Symmetrische Lipome

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

aus der

Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Von

Curt Gutmann
approb. Arzt aus Berlin

Tag der Promotion: 27 Januar 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n : Prof. Dr. **Killian**
R e f e r e n t : Prof. Dr. **Köhler**
Prof. Dr. **Hildebrand**.

Verfasser spricht zuerst über Lipome im allgemeinen und schließt an die zahlreichen Theorien über das Wesen der Lipome, ihre Entstehung, Multiplizität und Symmetrie. Es folgt eine Besprechung der Histologie und Lokalisation. Ein längerer Abschnitt ist der Entwicklung der symmetrischen Lipome gewidmet. Differentialdiagnostisch werden Pseudohypertrophie der Muskeln, „Lipomatosis perimuscularis circumscripta“, Hernien und fluktuierende Geschwülste besprochen. Die Therapie besteht nur in der chirurgischen Behandlung. Verfasser empfiehlt mehrmals zu operieren und verwirft die Entfernung der gesamten Tumoren in einer Sitzung. Rezidive sind nicht beobachtet worden. Die Operation ist bei aseptischem Operieren völlig ungefährlich, wenn auch mitunter schwierig. Bei starken Schmerzen werden Salizylpräparate empfohlen. Entfettungskuren sind ohne Erfolg, desgl. Thyreojodin. Zum Schluß bespricht Verfasser die Seltenheit der Symmetrie bei Lipomen. Ein Autor berichtet zwar von 38 Fällen von Symmetrie unter 84 Fällen, andere aber von nur einem Fall von Symmetrie bei 109 Fällen. Nach einer Statistik sind überhaupt nur 70 Fälle von Symmetrie in der Literatur veröffentlicht. Verfasser hat festgestellt, daß in der Chirurgischen Universitätsklinik Berlin (Dir.: Geheimrat Hildebrand) innerhalb von 15 Jahren von 69 Fällen von Lipomatose nur ein Fall von Symmetrie vorhanden war. Den Schluß bildet eine ausführliche Schilderung dieses Falles.

Lebenslauf.

Ich, Curt Gutmann, mosaischer Konfession, bin am 6. 6. 1894 in Berlin als Sohn des Zahnarztes Dr. Adolf Gutmann und seiner Ehefrau Ella, geb. Franc geboren. Ich besuchte das Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, das ich 1914 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Zu Beginn des Krieges trat ich in das I. Garde-Dragoner-Reg. ein. Im Januar 1919 schied ich aus dem Heeresdienst aus. Ich studierte an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, bestand 1917 die ärztliche Vorprüfung, am 11. Dezember 1919 das medizinische Staatsexamen und wurde am 1. Januar 1921 approbiert.

Meine Lehrer waren: v. Waldeyer-Hartz, v. Bayer, du Bois-Reymond, Hertwig, Fischer, Haberlandt, Rubener, F. E. Schulze, Hildebrand, Fleischmann, Lesser, Bier, Killian, Goldscheider, Heffter, Flügge, H. Virchow, Bonhoeffer, Franz, Straßmann, Oestreich, Czerny, Greeff, Passow, Pick, Hansemann und Axhausen.